

Neue Arbeitsgruppe „Klauengesundheit beim Schwein“ auf Bundesebene in Boxberg gegründet

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

Klauenprobleme haben in den letzten Jahren zugenommen - vor allem im Sauenstall. Mittlerweile nehmen Bewegungsstörungen beim Schwein in den Abgangsursachen einen der vorderen Plätze, wenn nicht sogar den ersten Platz ein. In den Ferkelerzeugerbetrieben steigt in Folge von Klauenerkrankungen nicht nur die Remontierungsrate deutlich sondern auch die Umrauschrategie, die Erdrückungsverluste im Abferkelstall nehmen zu, Konditionsmängel treten häufig auf, weil die Sauen zu wenig Wasser und Futter aufnehmen.

Diese Beispiele zeigen, dass lahme Sauen nicht nur die Wirtschaftlichkeit in der Sauenhaltung erheblich schmälern sondern auch die Produktions- und Arbeitsabläufe im Betrieb stören. Andererseits verlangt es einige Mühe und Zeit, in nicht immer gut ausgeleuchteten Ställen an meist verschmutzten Klauen die Probleme richtig zu erkennen, deren Ursachen zu ermitteln und entsprechend zu handeln.

Die Klauenproblematik ist ein sehr vielschichtiges Phänomen. Man begegnet ihr nicht nur in Praxisbetrieben. Sie macht auch vor den Landesanstalten nicht halt. So steht im Jahresbericht 2007 von Haus Düsse, dass in bezug auf das Klauenwachstum großer Handlungsbedarf besteht.

Im Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg trafen sich Kollegen/ -innen aus ganz Deutschland (vom Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp in Schleswig-Holstein bis zur Landesanstalt für Landwirtschaft in Bayern) zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppe „Klauengesundheit beim Schwein“. Der 2-tägige Gedankenaustausch zeigte deutlich, dass auf vielen Gebieten noch keine ausreichenden Kenntnisse zur Klauengesundheit vorhanden sind oder noch nicht zusammengetragen wurden. Ziel ist es daher, die offenen Fragen arbeitsteilig aufzuarbeiten und bis zur nächsten Besprechung einzubringen.

Im einzelnen handelte es sich um 7 Themenkomplexe:

- Auswertungen der Leistungsdaten und Abgangsursachen im Vergleich mit dem Grad der Schädigungen. Die Abgangsursachen müssen dabei präzisiert werden
- Anwendung eines einheitlichen Boniturschlüssels für die Klauengesundheit
- Einfluss der Jungsauenaufzucht
- Haltungs- und Managementeinflüsse, insbesondere Bodengestaltung, Gruppenhaltung in dynamischen und festen Gruppen
- Fütterungseinflüsse (Was können Biotin- und Spurenelementzulagen leisten?)
- Einfluss der Beschäftigung und des Sättigungsgefühls
- Was kann Klauenpflege bei Einsatz eines Klauenpflegestandes und Krankenbuchten leisten?